

[DRUCKEN](#)

Gute Aussichten im Kampf um das Olympia-Ticket

Giovanna Scoccimarro aus Vorsfelde und Fares Badawi aus Braunschweig treten in Tokio bei der Judo-WM an.

Ute Berndtund Daniel Hotop

Braunschweig Giovanna Scoccimarro ist bereits am Mittwoch gestartet, Fares Badawi bangt noch, ob er morgen hinterfliegen darf. Bei der am Sonntag beginnenden Weltmeisterschaft in Tokio wollen die beiden Judoka aus unserer Region den nächsten Schritt zum Olympiaticket für 2020 an gleicher Stelle machen.

Für Scoccimarro sieht es im Blick auf die Sommerspiele ungewollt rosig aus. Das Judo-Ass des MTV Vorsfelde ist nicht nur als Zehnte und deutsche Nummer eins gut platziert in der Olympia-Qualifikationsrangliste der 70-kg-Klasse, nun fallen auch noch ihre beiden schärfsten nationalen Rivalinnen verletzt aus. Die Olympia-Dritte von 2016, Laura Vargas Koch, hat sich das Kreuzband gerissen und muss monatelang pausieren. Miriam Butkerei, Scoccimarros schärfste Konkurrentin, hat sich am Innenband verletzt und muss zusehen, wie die U21-Weltmeisterin von 2017 bei der WM weitere Zähler für Tokio 2020 sammeln kann. "Egal, wie groß der Konkurrenzkampf auch ist, das wünscht man niemandem", sagt die 21-Jährige aus Ehra-Lessien im Landkreis Gifhorn, die sich im Juli beim Grand-Prix-Sieg in Montreal gut in Form zeigte. Der WM-Titel wird bei diesem Mammut-Turnier mit riesigen Teilnehmer-Feldern im 14.000 Fans fassenden Sportempel nur über die japanische Titelverteidigerin Chizuru Arai vergeben. Scoccimarro hat sich zum Ziel gesetzt, zumindest ihren Pool zu überstehen und damit weitere Punkte für den Traum von Olympia zu sammeln.

Für Fares Badawi vom Braunschweiger Judoclub, der auf Einladung des internationalen Verbandes für das Flüchtlingsteam antritt, ist der sportliche Weg zu Olympia nicht ganz so schwer, dafür aber offensichtlich der bürokratische. Er hatte beim Beantragen seines Japan-Visums nicht darauf geachtet, dass sein Pass nicht mehr sechs Monate über die WM hinaus gültig ist wie gefordert. Er musste einen neuen beantragen, verlor Zeit und hofft nun, heute auf den letzten Drücker in Hamburg noch sein Visum abholen zu können, damit er morgen in den Flieger steigen kann. Am Sonntag werden in Tokio die Kämpfe ausgelost.

"Ich fühle mich deutlich besser vorbereitet als noch beim Turnier in Budapest, vor allem konditionell", sagt der 22-Jährige, der in der -73-Kilo-Klasse antritt und von der IJF auch ein internationales Trainingslager finanziert bekommen hatte.

In Braunschweig trainiert Badawi bei Landestrainer Gottfried Burucker, der ebenfalls Giovanna Scoccimarro betreut. "Deshalb kennen wir uns ganz gut", sagt er, "und drücken uns sie Daumen."

